



Wasserstoff, Hoffnungsträger der Industrie

Der Bündner Nationalrat Martin Candinas fordert vom Bundesrat eine Auslegeordnung zum Thema Wasserstoff. Unter anderem will er wissen, in welchen Sektoren der Einsatz Sinn macht.

von **Pierina Hassler**

Martin Candinas gefällt, dass das Landquartener Transportunternehmen Christian Cavegn seine Lastwagenflotte nach und nach auf Wasserstoffantrieb umrüstet (siehe Artikel oben). «Solche Versuche sind wichtig und zeigen, dass auch Transportunternehmen aus Graubünden in Zukunft emissionsarm unterwegs sein wollen.» Allerdings müssten die Rahmenbedingungen verbessert werden, so CVP-Graubünden-Nationalrat Candinas. «Nur so kann eine ganzheitliche Umstellung auf schadstoffärmere Nutzfahrzeuge gefördert werden.»

Stände- und Nationalrat hätten in der Dezembersession den Bundesrat damit beauftragt, die Rahmenbedin-



«Graubünden muss auf der Gewinnerseite der Energiestrategie 2050 stehen.»

Martin Candinas

Nationalrat, CVP Graubünden
gungen für emissionsärmere Nutzfahrzeuge regelmässig den neuen technologischen Entwicklungen anzupassen, erklärt Candinas. «Ich habe parallel dazu ein Postulat für eine generelle Auslegeordnung betreffend Wasserstoff eingereicht.» Der Bundesrat solle eine umfassende Untersuchung der Ausgangslage in Zusammenarbeit mit der Branche beziehungsweise den betroffenen Akteuren durchführen.

Mehr Informationen

Candinas will, dass der Bundesrat die

Bedeutung von Wasserstoff zur Reduktion von energetisch bedingten CO₂-Emissionen darlegt. «Ich will wissen, welchen Beitrag der Wasserstoff zur Sicherung der langfristigen Energieversorgung leisten und was für Handlungsoptionen man ableiten kann.» Der Bundesrat solle aufzeigen, wo der Einsatz von Wasserstoff Sinn macht und welche regulatorischen Rahmenbedingungen erfüllt sein müssen, um eine schrittweise Entwicklung einer sauberen heimischen Wasserstoffwirtschaft zu gewährleisten.

«Wenn wir den Energieverbrauch in den nächsten Jahren senken und 2050 Klimaneutral sein wollen, müssen wir etwas unternehmen», sagt Candinas. Er glaube fest daran, dass Wasserstoff helfe, die Luftverschmutzung zu reduzieren. Und eben auch einen Beitrag zur langfristigen Energieversorgung der Schweiz leiste. «Wir müssen jedoch mehr Informationen haben.» Zum Beispiel, ob und in welchem Ausmass und zu welchen Kosten künftig die Rückverstromung von Wasserstoff einen Beitrag zur Stromversorgungssicherheit im Winterhalbjahr leisten kann. «Und wie hoch das Speicherpotenzial sein kann.»

Wasserstoff statt Erdöl

Candinas hofft, dass Graubünden nicht nur bei der Wasserkraft, sondern auch betreffend Wasserstoff eine aktive Rolle einnimmt. Der Kanton könne so eine Vorreiterrolle im Bereich der klimafreundlichen Energie beanspruchen. «Mein Ziel: Graubünden muss auf der Gewinnerseite der Energiestrategie 2050 stehen.» Energie-Experten glauben, Wasserstoff habe das Potenzial, in Zukunft Erdöl als wichtigsten Energieträger abzulösen. Die Herausforderungen seien aber gross.